

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 138 (2012)
Heft: 5

Illustration: Tomaschoffs Seitenblicke
Autor: Tomaschoff, Jan

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Internationale Politfasssäule

Was wird aus Carla Bruni?

Die Wahlschlachten sind vorbei, die neuen Verhältnisse im Elysée-Palast geregelt. Nun macht sich die Grande Nation nur noch richtige Sorgen um die Ex-Präsidenten-Gattin. Die Regenbogenpresse zeigt Fotos ohne Schminke, ohne Glanz, ohne Ausstrahlung. Die schöne, sich selbst für bedeutend haltende Carla sieht aus, als würde sie in einem Hochhaus in Spreitenbach wohnen und dort gerade in der Waschchuchi hantieren. Lustlos schaut sie in die Welt. Vielleicht plant sie gerade ihre neue Zukunft, denn an der Seite eines entmachteten Präsidenten kann sie aus Überzeugung nicht leben: «Ich brauche einen Mann, der die Atombombe hat!» Und das meint sie im realen Sinn. Und sie ahnt, dass der 36. Gattenwechsel bevorstehen könnte. Und sie kennt den Kandidaten ihrer nächsten Beziehung schon. Und sie trainiert schon unbewusst ihr neues Äusseres, das in Vorstädte, einfache Restaurants und Bars passt. Ja, sie kann auch auf «sozialistisch» machen, denn proletarisch war sie ja schon immer, nun dürfte sie ihr wahres Wesen zum ersten Mal rauslassen. Blass, muffig, missgelaunt, zickig. Der Neue wäre bestens als Nummer 37 geeignet, schliesslich hat er jetzt den Schlüssel zum roten Knopf und er ist Präsident. Carla hat ganz in ihrer Art im Elysée für eine schnell vergessene Fussnote der Geschichte gesorgt, ganz in der Tradition einer Madame Pompadour. Sie hat ihr Zimmer nicht geräumt und hat so lange gewartet, bis ihr erhoffter Neuer ange-

klopft hat. Dann hat sie mit all ihren wirkungsvollen weiblichen Waffen gekämpft. Nur mit ihrer Gitarre bekleidet, sass sie auf dem Himmelbett und hat ihn singend mit grossen verführerischen Blicken begrüsst: «J'attendrai, chéri François!»

WOLF BUCHINGER

Marine Le Pen

Nicht die ganze Marine, aber schon mal eine rechte Fregatte!

WERNER MOOR

Épilogue

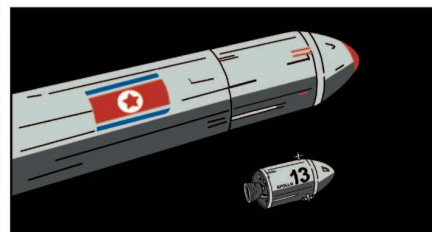
Ump, Nicolas, das wars dann wohl. Diesen Franzosen ist aber auch nichts und niemand mehr heilig. Und *sarkosankt* schon gar nicht. Andererseits: Wer als Amtsinhaber die Gelegenheit, sich wenigstens im ersten Wahlgang an die Spitze des Bewerberfelds zu setzen, glatt ver-*LePen*-t, der darf sich eben nicht wundern, wenn ihn der Wähler dann im zweiten prompt in einer besonders mächtigen *Sauce Hollandaise* ersäuft.

Tja, mein Lieber: *C'est la vie*. Aber Kopf hoch: Du kommst schon wieder auf die Beine. Zur Not wäre da ja immer noch das Vorbild deines legendären Auftritts beim G8-Gipfel im deutschen Heiligendamm 2007, frei nach dem Motto «Hast du Kum-

mer mit die deinen, trink' dich einen!» – In diesem Sinne: *Vive la Trance!*

JÖRG KRÖBER

Jetzt schlägts dreizehn



LUDEK LUDWIG HAVA

Am 13. April 1970 um 13.13 Uhr startete Apollo 13 seine Reise zum Mond. Wie diese Reise verlief, wissen wir alle. Am 13. April 2012, fast um die gleiche Ortszeit, startete Nordkorea eine Rakete mit dem Satelliten «Kwangmyongsong 3». Zu Deutsch: «Glänzender Stern 3». Ein Wert von 850 Millionen Dollar ging nach einer Minute Flug in Flammen auf und die Trümmer stürzten ins Meer. Aus dem Stern wurde nichts, ausser Blamage. Zufall? Oder Datum dumm gewählt? Nun, hätten die in Nordkorea den «Nebelspalter» abonniert gehabt, wüssten sie aus Nr. 3-2012, dass wir vor einem Flug ins Weltall gewarnt haben. Der 13. Juni 2012 wird ebenfalls ein Freitag sein. Fliegt sonst jemand an diesem Datum zu den Sternen?

LUDEK LUDWIG HAVA

Tomaschoffs Seitenblicke

